

Stromkonsumenten werden Produzenten

Energiegemeinschaften gelten als ein Schlüssel zur Energiewende.

Wien – Bis zum Jahr 2030 sollen in Österreich 100 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Ressourcen stammen. Um das in den nächsten zehn Jahren zu schaffen, braucht es Energiegemeinschaften als „weiteren Hebel“, sagt Martina Prechtl-Grundnig, Geschäftsführerin des Dachverbands Erneuerbare Energie Österreich. Bürger, Gemeinden und Gewer-

betreibende können dank der Energiegemeinschaften – die durch das erwartete Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) eine rechtliche Grundlage erhalten – vom reinen Stromkonsumenten auch zum Produzenten werden. Laut Studie des Tiroler Beratungsunternehmens E3 Consult helfe das, die Akzeptanz von Photovoltaik und Windkraft zu erhöhen.

Denn besonders der ländliche Raum sei „stark von dieser Entwicklung betroffen“, sagt E3-Geschäftsführer Jürgen Neubarth. Und die Partizipation an dezentralen Energiegemeinschaften fördere die Akzeptanz von Windrädern und Co.

Von der Politik fordern die Erneuerbaren-Vertreter niedrige Einstiegshürden, steuerliche Anreize sowie wirtschaftliche Vorteile für die Gemeinschaften. (*ritz*)



Dezentrale Energiegemeinschaften sind künftig möglich. Foto: APA/Hochmuth